



2014/3

Rundbrief

„Nicht durch Heer oder Kraft soll es geschehen, sondern durch meinen Geist“, spricht der HERR.

(SACHARJA 4,6)

Wir feiern in der Reihe der christlichen Festtage nun das fünfte große Fest der Christenheit. Das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Da hat der Himmel die Erde berührt. Ein einmaliges Ereignis. So einmalig wie Weihnachten. Wie Karfreitag und Ostern. So einmalig wie Christi Himmelfahrt. So einmalig wie unwiederholbar. Das Wunder der Ausgießung des Heiligen Geistes war die Geisttaufe der Jünger. Da wurden die Jünger zu Aposteln. Auf dieses Ereignis hatte Jesus sie vorbereitet. Das war ihnen zugesagt. Darauf warteten sie und waren gespannt, wann und wie es geschehen

werde. Und es geschah genau 50 Tage nach Ostern. „Johannes der Täufer hat mit Wasser getauft“, hatte Jesus ihnen gesagt, „ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden.“ Eine Vorstellung davon hatten sie nicht. Auch die nicht, welche mit ihnen wartend versammelt waren. Solches hatte sich bisher nicht ereignet. Wie kann man sich etwas vorstellen, das niemals zuvor stattgefunden hat? Kann sich jemand vorstellen, was im Himmel auf uns wartet? – Es wird einzigartig sein! – Auf diese Erfahrung läuft alles hinaus, was christliche Feste beinhalten. Die Apostelgeschichte berichtet uns, dass sie „stets einmütig beieinander waren, betend und hoffend.“ Mit ihnen auch Frauen, die dem Auferstandenen nahe waren. Darunter auch die Mutter Jesu und dessen Brüder. Sie alle waren darauf eingestellt, dass etwas Außergewöhnliches geschehen werde. Sonst wären

sie nicht zusammen geblieben. Bis dahin waren sie immer nur Lernende. Nun aber sollten sie Lehrende werden. Aus Behüteten sollten Hirten werden. Aus Provinziellen sollten

hat. Das ganze Haus ist plötzlich durchdrungen mit geistlicher Strömung von oben. Und alle Herzen wurden erfüllt vom Heiligen Geist, den sie so noch nie empfangen haben.



Es war wohl wie am ersten Schöpfungstag, als Gott sein „Es werde Licht!“ sprach (1. Mose 1,3). Es wurde Licht! Es wurde hell in dunklen Herzen – von Furcht und Zweifel keine Spur mehr. Sie fingen an zu predigen, ohne zu wissen, wie ihnen geschah, „in Sprachen, die der Geist ihnen gab auszusprechen“ (Apg. 2,4). Und alle verstanden, was sie sagten. Gewaltiges Brausen vom Himmel hatte die Menschen ange-

gezogen. Gespannt hörten sie zu. Hier gehörte beides zusammen – das Wunder des Windes und das Wunder der Wahrheit, die Gott offenbarte durch einfache Leute aus Galiläa. Die hatten nie einen Sprachkurs besucht. Das war auch nicht nötig. Es war jetzt erfüllte Zeit. Dreimal hintereinander begegnet uns dieses Wort: erfüllte Zeit – erfülltes Haus – erfüllte Herzen. Das hat mit dem Kalender Gottes zu tun. Schon einmal ist es geschehen: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, von einem Weibe geboren, auf dass erfüllt werde, was geschrieben steht.“

Und nun ist wieder erfüllte Zeit. Gott sendet, um zu erfüllen, was geschrieben steht beim Propheten Jesaja: „Aller Welt Enden sollen sehen das Heil Gottes.“ Er sendet den Heiligen Geist und mit ihm die Jünger in alle Welt.

Professionelle werden: Elite unter den Heiligen des Neuen Bundes. Eine neue Ära bricht an! Gott sucht und sammelt sein Volk aus allen Völkern der Welt. „Nicht durch Heer oder Kraft soll es geschehen, sondern durch meinen Geist“, spricht der HERR (Sacharja 4,6). Nur so – nicht anders.

Das war der Anfang, der Anschlag, die Wende – urplötzlich, ohne Ankündigung. Viel Volk war in Jerusalem versammelt. Sie waren aus aller Herren Länder gekommen, um das traditionelle Erntefest zu feiern. Wer konnte, der kam. Festliche Stimmung war garantiert. Offene Herzen brachte man mit. Man nimmt sich Zeit und ist bereit zu hören, aus den Büchern des Mose und der Propheten. Dabei erfüllt sich Verheißung Gottes – wenn auch auf andere Art und Weise, wie Gott sein Volk einst geseget

„Was will das werden?“ (Apg.1,12). So hat man damals gefragt. Und was ist geworden? So fragen wir heute nach 2000 Jahren. Wenn man damals den Aposteln gesagt hätte, dass deren Botschaft, Briefe und Predigten noch nach 2000 Jahren lebendig bleiben und geliebt, gelesen, gelehrt werden, nicht nur in Jerusalem, Samaria und Judäa, nicht nur im großen Römischen Reich, sondern rund um den Erdball in allen Nationen, in allen Sprachen – sie hätten es nicht fassen können. Wir können das, weil uns der Rückblick möglich ist. Auch uns hat Pfingsten erreicht. Auch wir schöpfen aus dieser Quelle. Dankbar empfangen auch wir die beglückende Botschaft im Zeichen des Kreuzes: Vergebung

der Sünden, Trost und Rat, Auferstehung und Leben durch Gott. „Das Alte ist vergangen. Siehe, ein Neues hat begonnen.“ (2.Kor.5,17). Wir blicken nicht mehr in uns hinein, haben auch nichts zu verbergen. Wir blicken nach oben und dürfen sein, die wir sind: **Gottes geliebte Geschöpfe um Christi willen!** Nichts anderes. Es gilt nur das, was Er für uns will, was Er für uns ist, was Er uns bereitet hat. Auch wir gehören zur Schar der Erlösten. Zur großen Gemeinde, die Er **beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt** (so Luthers Erklärung zum dritten Artikel unseres Glaubensbekenntnisses). Das bezeugt der Heilige Geist allen Glaubenden in allen Lebenslagen. Dieses Zeugnis haben wir in unzähligen

Variationen, in mancherlei Gestalt, in Wort und Bild und Lied. Eine bunte Vielfalt der Nationen, der Konfessionen, der Traditionen hat das Evangelium in 2000 Jahren hervorgebracht. Wirkungen des Heiligen Geistes!

Und es ist immer noch aktuell! So aktuell wie das Leben selbst. So aktuell wie die Sünde, die uns täglich binden will, wie die Macht des Bösen, der wir nicht gewachsen sind. So aktuell ist die rettende Macht der Liebe Gottes – so wahr, so befreiend, so siegreich in und mit Christus. Nichts kann uns scheiden von dieser Liebe. Sie steht als Wahrheit über unserem Leben. An ihr wird unser Glaube gemessen. In ihr erfüllt sich unsere Hoffnung. Siegfried Springer

Aus unserer Arbeit

Einblicke in 2 Dienstreisen in der Zeit von Ende Februar bis Anfang April 2014 von Pastor Norbert Hintz, Bischofsvikar ELKER

1984 – 2010 Pastor in Wilstedt. Mit-Verantwortung im Martin-Luther-Bund. Seit 2002 durch Bischof Siegfried Springer eingeführt in die Ev.-luth. Kirche Europäisches Russland. Gastdozent am Seminar der ELKRAS. Seit 2010 Bischofsvikar in der ELKER.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! **Die Lutherische Gemeinde in Perm / vorderer Ural feiert im Jahr 2014 das 150-jährige Jubiläum der Kirche!**

Propst David Rerich fragte schon im Jahr 2013: „Norbert – kannst du zu unserem Geburtstag und Jubiläum am Pfingstfest 2014 kommen?“ Meine Antwort: Nein Bruder David, da wird

der Bischof kommen. Bruder David ließ nicht nach: Und du? Wir einigten uns: Ich komme – vorweg! Ich „schenke“ euch: Bibeltage! Und so machte ich mich auf und kam am 25. Februar nach Perm. Wir hatten geplant jeweils zu zwei Terminen an jedem Tag einzuladen. Gegen 11 Uhr die Senioren und gegen 18 Uhr die berufstätige Generation. Am 25. abends war ein wunderbares musikalisches Konzertprogramm zusammengestellt: Ein geistliches Wort und etwas Gemeindesingen gehörte auch zu dem Abend. Bei dem Zyklus der Bibelwoche kamen Abschnitte aus der Apostelgeschichte „in den Blick“ und „ins Herz!“ - Es ist aufrichtig und für mich hilfreich gewesen, wie mir sowohl aus der „Senioren“riege am Mittag, wie auch aus der „Aktiven“riege der abendlichen Teilnehmenden gesagt wurde: das Gehörte und Erlebte arbeitet in mir! Es stellt Fragen und lenkt mein Leben! Manches Gebet. Manche diskrete Segnung „am

Rande“ der Versammlungen hat wohl ermutigt.

Es war auch Zeit für die Begegnung mit Schwestern und Brüdern, die in anderen Konfessionen Jesus nachfolgen. Propst David Rerich dürfte einer der Impulsgeber sein für ein friedliches Jesus-Zeugnis über die Konfessionsgrenzen hinweg für die Bevölkerung in dieser Millionenstadt. Der Sonntagsgottesdienst in der wunderschönen Kirche – dieser Raum „lockt“ zum Gebet – hat dann diese zweigleisige Bibelwoche beendet. Ich meine, dass ich selbst etwas Ähnliches gespürt habe, wie es die Apostelgeschichte bezeugt: GEMEINSAME Freude an JESUS – dem Herrn – obwohl man jeweils sein eigenes Leben zu meistern hat. Die Einsicht, gemeinsam angenommen zu sein und geführt zu werden – sie stärkt und macht frei zum Zeugnis vor den Menschen, die tagtäglich „um uns herum“ sind.

Ein besonderer Blick auf die 22. Synode in Orenburg und den anschließenden Dienst in Gemeinden der Propstei ... hast Du mich lieb? Ja – es stimmt, der aufgestandene Herr hatte damals diese Frage mit einem Personennamen begonnen! **Simon**, Sohn des Johannes, hast **du** mich lieb? Beim Abschlussgottesdienst der 22. Synodentagung der Ev.-Luth. Kirche Europäisches Russland in Samara wurde diese Frage an all die Anwesenden Schwestern und Brüder, also auch an mich, durch Propst Alexander Scheiermann gestellt! Das wurde von allen, die zu diesen Tagen vom 31. März bis 3. April im Lutherischen Gemeindezentrum in Orenburg/Ural gekommen waren, ernsthaft im Herzen erwogen. Schon die Einladung gab durch den Vers 21 aus dem 1. Johannesbrief 4 zu bedenken: „Dies Gebot haben wir von ihm, dass wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe!“



Pastor Norbert Hintz mit Propst David Rerich in Perm

Da ich kein stimmberechtigtes Synodemitglied war, hatte ich die Hände und den Kopf frei, um für die Schwestern und Brüder da zu sein. Seitdem ich im Jahr 2002 durch Bischof Siegfried Springer in die Glaubens- und Dienstgemeinschaft der Schwestern und Brüder hineingerufen wurde, hat sich über die Jahre ein Fadennetz des Vertrauens zu vielen von ihnen entwickelt. Es kommt am Rande solcher Synodentage zum geistlichen Austausch, zur Verabredung von Terminen für Dienste in den Gemeinden. Auch kommt es zu spontanen Gebets- und Segensmomenten am Rande des nüchternen Synodenablaufs.

Ehewochenende für Ehepaare unter 40 Jahren

Einmal im Jahr, Ende April, ist es meistens soweit, dass junge Ehepaare zu uns nach Bad Sooden-Allendorf kommen, um das Wort Gottes zu hören, sich auszutauschen und sich zu erholen. Diesmal lautete das Thema: „**Fünfmal V: Vertrauen, Verantwortung, Versöhnung, Verfügbarkeit und Voraussicht.**“

Wie wichtig ist doch das **Vertrauen** und somit die Treue in der Ehe! Ist das Vertrauen nicht das Herz einer jeden gesunden Ehe? Wir sprachen darüber, wie schnell dieses Vertrauen durch Untreue, Gleichgültigkeit und Verachten zugrunde geht und wie wir daran arbeiten sollen, dass die Treue bleibt, wächst und gedeiht. Es sind immer wieder die gleichen „kleinen Füchse“, die den Garten der Ehe verderben.

Wenn die Wertschätzung abnimmt, die Ehepaare keine Zeit füreinander finden und ein jeder für sich lebt, dann ist der Boden auch für grobe Sünden vorbereitet. Das ist dann auch der Tod für das gegenseitige Vertrauen. Was muss in deiner Ehe geschehen, dass wieder volles Vertrauen möglich ist. Bist du bereit mit deinem Ehepartner über seine unausgesprochenen Wünsche zu sprechen?

Wer Vertrauen schaffen und erhalten möchte, muss **Verantwortung** in der Ehe übernehmen! Verantwortung in Bezug auf Zeit für die Zweisamkeit, in Bezug auf Zuhören, Trösten und Tragen. Wer Verantwortung übernimmt, braucht ein gesundes Gebetsleben und die Gewissheit, von Gott geliebt zu sein!

In diesen Tagen sprachen wir viel über **Vergebung** in der Ehe. Es ist auffallend, dass

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2014

- | | |
|---------------------|--|
| 13.06. - 15.06.2014 | Wochenende für Gemeindeleiter mit V. Naschilewski
Aktuelle Wirtschaftsentwicklung: Wo stehen wir?
Was können wir für unsere Gemeinden tun? |
| 07.07. - 12.07.2014 | Bibelwoche mit V. Naschilewski
Ausgewählte Psalmen |
| 06.09. - 07.09.2014 | Geistliche Rüsttage in Paderborn |
| 21.09. - 01.10.2014 | Studienreise nach Israel (Anmeldeschluss bis Juni 2014) |
| 10.10. - 12.10.2014 | Männerwochenende mit V. Naschilewski
Petrus, Judas Ischarioth |
| 17.10. - 19.10.2014 | Bibelwochenende für alle mit V. Naschilewski
Aktuelle Ereignisse im Licht der Bibel |
| 31.10. - 02.11.2014 | Ehewochenende für alle mit V. Naschilewski
Wenn die Liebe geht ... wie holt man sie zurück? |
| 14.11. - 16.11.2014 | Frauenwochenende mit V. Naschilewski
Ausgewählte Frauengestalten der Bibel:
Michal, Dina, Abigail |
| 21.11. - 23.11.2014 | Jugendfreizeit in Silberborn
Heilung für Gestern, Kraft für Heute, Mut für Morgen |

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchliche Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

unser Herr Jesus Christus, als er uns das Vaterunser lehrte (Matthäus 6, 9-15), nach dem Amen eine Bitte extra hervorhebt: „Wenn ihr nicht vergebet, so wird euch auch nicht vergeben.“ Vergeben heißt wörtlich übersetzt „vorübergehen lassen“, die Schuld jemandem nicht anrechnen, ihn von seiner Schuld freisprechen. Wie viele Ehen würden heute viel glücklicher und gesünder sein, wenn die Ehepartner einander die Schuld durch Zuspruch der Vergebung erlassen würden!

Wir sprachen auch über die **Verfügbarkeit** in der Ehe. Mann und Frau sollen füreinander da sein, einander zur Verfügung stehen und

sich ergänzen, aber nicht über den anderen nach seinem eigenen Gutdünken verfügen. Und zum Schluss sprachen wir darüber, dass wir Voraussicht üben sollen. Im Wort **Voraussicht** ist ja das Wort Vorsicht und das Wort Aussicht drin. Es ist ein Vorausschauen und ein Vorplanen. Es ist die Weisheit, voraus zu denken, um sich und den Nächsten zu bewahren, das Nützliche vom Unnützen zu unterscheiden und die Ehe vor allem Bösen zu schützen. Wenn die Ehepaare auch nur ein Zehntel vom Gehörten in die Tat umsetzen, dann war das Wochenende nicht umsonst gewesen.

V. Naschilewski



Teilnehmer Ehewochenende

Suchen Sie

- Einen Aufenthaltsort für ihre Freizeit
- Entspannung vom Alltag
- Erholung
- Urlaub

Dann kommen Sie in unser Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf. Als Gruppe oder Einzelperson.

Übernachtung 10,- €
Kinder von 6 – 12 Jahren 7,- €

Unser Haus verfügt über 10 Zimmer mit 32 Betten auf 2 Etagen, mehrere Bäder, eine Küche für die Selbstverpflegung, einen kleinen und einen großen Aufenthaltsraum.

Terminvereinbarung unter 0 56 52 / 41 35



Wir laden herzlich ein zur Israelreise!

Vom 21. September bis 1. Oktober plant die Kirchliche Gemeinschaft eine Studienreise nach Israel. Wir reisen durch das ganze Land von den Quellen des Jordan im Norden bis Eilat im Süden und erkunden das Heilige Land mit der Bibel in der Hand.

Alle nähere und genaue Information erhalten Sie unter der Tel. Nr. 05652/ 4135 der Kirchlichen Gemeinschaft.

Wir freuen uns auf Sie!
Alexander Krüger und Viktor Naschilewski

Rückblick auf das Männerwochenende

Vom 11. bis 13. April hatten wir in unserem Tagungsheim wieder ein Männerwochenende. Ein Teilnehmer hat sich die Bibeltexte über

den Propheten Elia gewünscht. Und so haben wir im 1. Königebuch Kapitel 17 angefangen und haben so die Stationen des Lebens dieses so bedeutenden Mannes in der Heiligen Schrift betrachtet. Sehr bald ist uns klar geworden, wie Elia mit Gott gelebt hat und wie er Gott vertraute.

Wenn Gott ihn aus seinem Dorf Tisbe zu dem damaligen König Ahab schickt mit der Ankündigung, dass es lange nicht mehr regnen wird, oder ihn Gott in die Einsamkeit zu dem Bach Krith zu gehen gebietet. Wir sahen seinen erstaunlichen Gehorsam, als er von seinem HERRN zu einer Witwe nach Zarpeth gesandt wird und als er seinen unerschütterlichen Glauben im Kampf gegen die Baalspriester auf dem Berg Karmel (1. Könige 18) zeigt.

Wir sprachen aber auch über seine schwachen Stunden, als er vor der Isebel, der Frau des Ahab, geflohen ist und nicht mehr leben wollte. Wir staunten, wie Gott ihn wieder ausgerichtet, ihn mit Aufgaben betraut und in den

Himmel aufgenommen hat. Neben Henoch, dem siebenten nach Adam, ist Elia der einzige, der nicht eines natürlichen Todes gestorben ist.

Wir haben Schlüsse für unser Glaubensleben gezogen. Wie ganz anders ist der allmächtige Gott: voller Güte und Erbarmen, Treue und Zuwendung! Er sucht den Schwachen aufzurichten und entrückt solchen in den Himmel!

Wir wollen wie Elia im Vertrauen zum Herrn wachsen in guten wie in schlechten Tagen unseres Lebens!

V. Naschilewski

Herzliche Einladung an alle Gemeindeleiter und Brüder im Verkündigungsdienst

Vom 13. bis 15. Juni findet in unserm Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf ein Wochenende statt unter dem Thema „Aktuelle geistliche und politische Entwicklungen. Wo stehen wir? Was können wir für unsre Gemeinden tun?“. Wir wollen unsre Meinungen austauschen, uns neu ausrichten und miteinander beten. Nehmt euch dieses Wochenende frei, kommt und bringt andere mit! Es lohnt sich.

Viktor Naschilewski



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 05652-4135

Telefax: 05652-6223

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser Konto
Evang. Kreditgenossenschaft Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

www.wollenhaupt.de



Teilnehmer des Männerwochenendes